



# DEUTSCHLAND

*mit dem Zug entdecken*

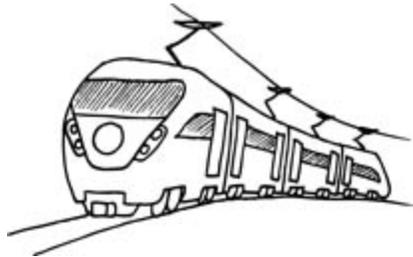
Auf 30 besonderen Routen  
klimabewusst reisen

Korbinian Fleischer



BRUCKMANN

**Korbinian Fleischer**



---

**DEUTSCHLAND**

---

*mit dem Zug entdecken*

**Auf 30 besonderen Routen  
klimabewusst reisen**





# *Inhalt*

## **Vorwort**

### *Fantastische Landschaften*

---

#### **1 Mitten durchs größte - Mittelgebirge Deutschlands**

*Von Karlsruhe durch den Schwarzwald an den Bodensee*

#### **2 Links und rechts von Vater Rhein**

*Auf zwei Bahnlinien durch das Mittelrheintal*

#### **3 Spektakuläre Ausblicke in Tirol und Bayern erleben**

*Durchs Karwendelgebirge nach Garmisch-Partenkirchen*

#### **4 Mainschleifenbahn**

*Mit dem Schienenbus von Seligenstadt nach Volkach*

#### **5 Elbtalbahn**

*Unterwegs zwischen Erzgebirge und der Sächsischen Schweiz*

#### **6 Unteres Neckartal**

*Von Heilbronn durchs Neckartal nach Heidelberg*

#### **7 Durch den Odenwald**

*Mit dem VIAS-Zug unterwegs zwischen Eberbach und Hanau*

## **8 Durch den Pfälzerwald**

*Von Mannheim über Ludwigshafen und Kaiserslautern nach Saarbrücken*

## **9 Magistrale für Europa**

*Von München über Augsburg und Ulm nach Stuttgart*

# *Historische Dampftechnik*

---

## **10 Mit der Schmalspurbahn durchs Erzgebirge**

*Die Preßnitztalbahn zwischen Jöhstadt und Steinbach*

## **11 Mit Voldampf über die Stubersheimer Alb**

*Unterwegs zwischen Amstetten und Gerstetten*

## **12 Die Sauschwänzlebahn**

*Mit der Wutachtalbahn unterwegs von Blumberg nach Weizen*

## **13 Auf schmaler Spur**

*Dampfzüge verkehren zwischen Köbbinghauser Hammer und Hüinghausen durchs Sauerland*

# *Besonders unterwegs*

---

## **14 Menschen statt Kohle**

*Unterwegs auf verschlungenen Wegen zwischen Regis-Breitingen und Meuselwitz*

## **15 Die Kanonenbahn mit der Draisine befahren**

*Unterwegs zwischen Altenglan und Staudernheim*

## **16 Mit der Kraft der Sonne**

*Die Solardraisine zwischen Mörlenbach und Unter-Waldmichelbach im Odenwald*

## **17 Auf offenen Wagen**

*Von Ernstthal nach Gräfenthal auf den Gleisen der Max- und Moritzbahn im Thüringer Wald*

## **18 Bis nach Amerika und zurück**

*Ab Rochlitz mit den Schienentrabis unterwegs*

## *Belebte Großstadt*

---

## **19 Unterwegs mit gelben Zügen**

*Die Berliner U-Bahn-Linie 1*

## **20 Mitten durch Berlin**

*Mit der S-Bahn über die Stadtbahnstrecke von Charlottenburg nach Berlin-Ostbahnhof*

## **21 Berg und Tal**

*Im 15-Minuten-Takt vom Marienplatz nach Degerloch*

## *Abseits der Verkehrsstraßen*

---

## **22 Im wildromantischen Tal des Schwarzen Regen**

*Unterwegs mit der Wanderbahn*

## **23 Abseits der großen Magistralen**

*Mit dem roten Schienenbus unterwegs*

## **24 Erlebnistour mit der Ostertalbahn**

*Große Fahrt mit einer Kleindiesellokomotive*

## **25 Mit der Döllnitztalbahn durch die Dahleener Heide**

*In Regelzügen auf Schmalspur*

## **26 Ein Stück Bahnhistorie: die Wipperliese**

*Im Esslinger-Triebwagen durchs Mansfelder Land*

## **27 Mit der Eisenbahn über den Dorfplatz**

*Auf 18 Kilometern durchs Tal der Olef*

## *Am Meer*

---

## **28 Mit der Inselbahn unterwegs**

*Von Borkum Reede über die Insel ins Zentrum*

## **29 Ich will zurück nach Westerland**

*Von Hamburg-Altona nach Westerland auf Sylt*

## **30 Auf der Vogelfluglinie**

*Unterwegs zwischen Fehmarn und der Hansestadt Lübeck*

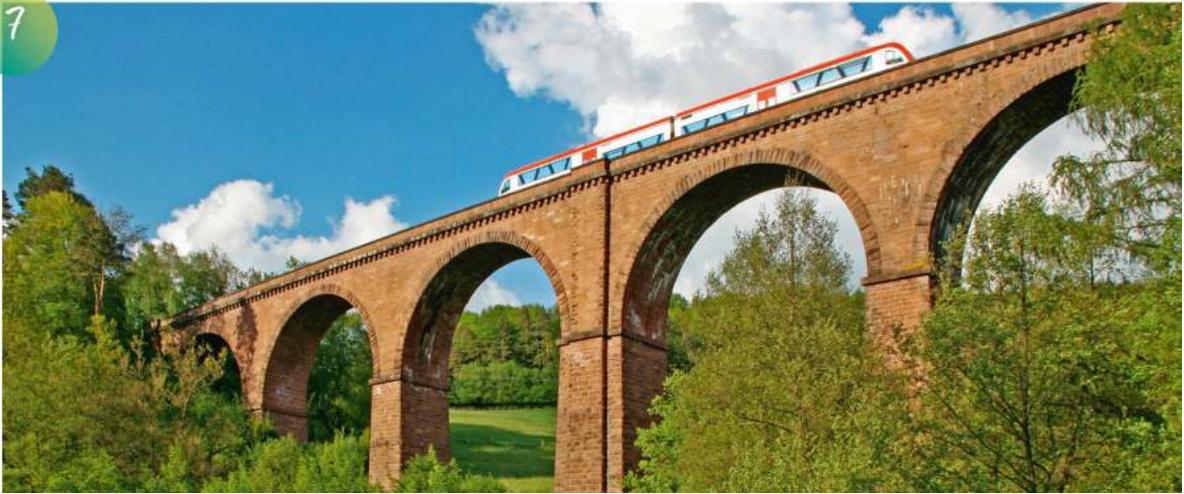
**Register**

**Bildnachweis**

**Impressum**



7

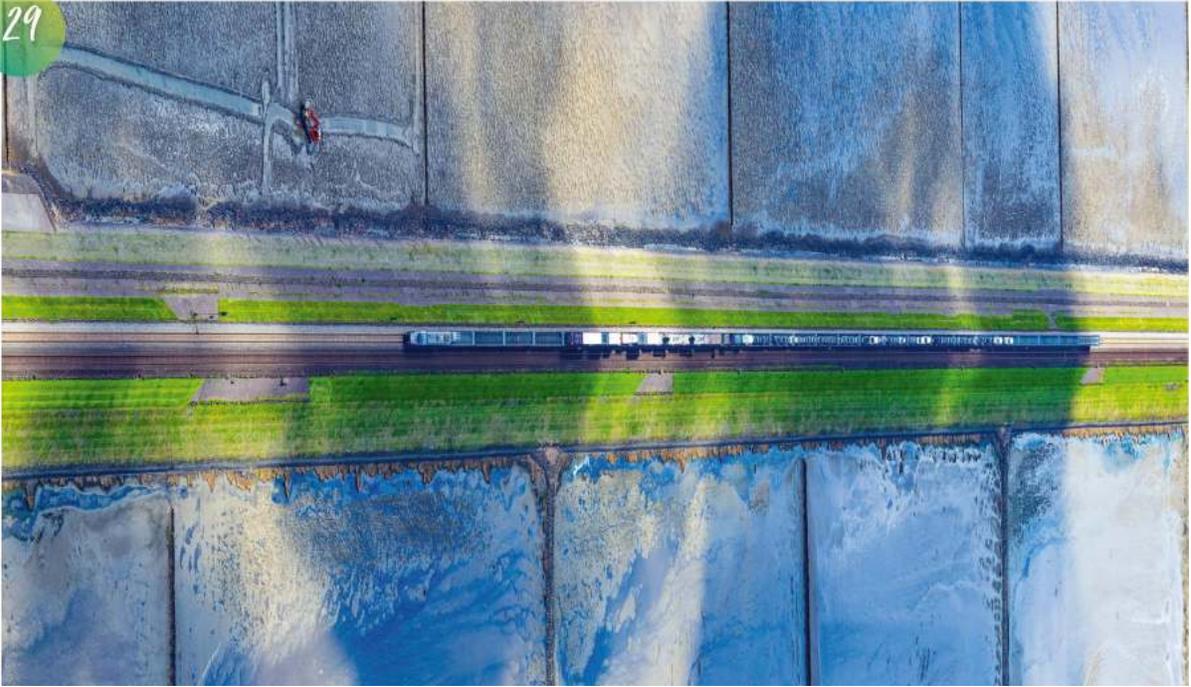


77









# ***Vorwort***



Die Ostertalbahn verkehrt zwischen Ottweiler (Saar) und Schwarzerden.

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

Ob mit der Dampflokomotive über die Schwäbische Alb oder mit der Draisine durchs Glantal: Es gibt Tausend gute Gründe durch Deutschland zu reisen, wie die Burgen am Rhein oder die Sehenswürdigkeiten in Berlin, den Hamburger Hafen oder die Seepromenade in Konstanz. Kulturvielfalt, landschaftliche Idylle und erlebnisreiche Großstädte ziehen immer mehr Touristen an. Auch die erstklassige Infrastruktur in Form unserer Eisenbahnstrecken laden ein, in Deutschland auf Tour zu gehen. Die Tourismuswirtschaft bestätigt diesen Trend: Laut aktueller Statistiken gehört Deutschland auch bei Ausländern zu den Favoriten der Reisedestinationen und für Einheimische ist die

Bundesrepublik sogar Reiseland Nummer eins – noch vor den klassischen europäischen Urlaubsländern wie Spanien, Italien und Griechenland. Besonders der Städtetourismus boomt und verzeichnet ständig wachsende Zahlen, nicht nur seit den Erkenntnissen des Klimawandels. Diese Entwicklung ist eng mit dem breiten Angebot auf der Schiene verknüpft, das dafür sorgt, dass Sie überall und unbegrenzt mobil sein können. Schließlich gibt es keine bedeutende Region, die nicht mit der Bahn erreichbar ist. Dazu kommt: Schon die Fahrt auf der Schiene ist ein Erlebnis.

Auch wenn die Bahn in Deutschland immer wieder in der Kritik steht – mit dem Zug unterwegs zu sein ist immer eine Bereicherung, denn man trifft viele Gleichgesinnte oder kann das Bord-Restaurant im IC oder ICE aufsuchen.

Größtenteils unbekannt ist, dass die Bahn eine Beförderungspflicht hat und Sie nie »auf der Strecke bleiben«. Die warme Decke für die Nacht auf der Autobahn können Sie getrost vergessen. Sollten Sie wider Erwarten Ihr Ziel nicht erreichen, sorgt die Bahn für eine kostenfreie Übernachtung in einem Hotel.

In diesem Band stellen wir Ihnen 30 attraktive Bahnstrecken vor, die auf jeden Fall eine Reise wert sind. Wenn Sie mit der Bahn unterwegs sind, können Sie Deutschland aus einem neuen Blickwinkel betrachten und das Land der Dichter und Denker ganz entspannt von seiner schönsten Seite erleben. Staus, Parkplatzsorgen und die immer steigenden Benzinkosten sind passé, denn mit der Bahn reisen Sie bequem, umweltfreundlich und preisgünstig durchs Land. Außerdem bietet die Bahn zahlreiche Extras wie beispielsweise Kombi-Tickets, bei denen die Fahrkarte gleichzeitig als Eintrittskarte für kulturelle Einrichtungen wie zum Beispiel Museen gilt.

Für dieses Buch haben wir unterschiedliche Bahntouren zusammengestellt, die sich geografisch über ganz

Deutschland verteilen. Es gibt kurze Halbtagestouren, aber auch Fahrtvorschläge, die auf mehrere Tage ausgedehnt werden können. Sowohl Kinder als auch Erwachsene kommen dabei auf ihre Kosten. Viel Spaß auf der Deutschlandreise mit Dampfzug, ICE und Draisine wünscht Ihnen

*Korbinian Fleischer*

# ***Fantastische Landschaften***



Idyllischer Sonnenuntergang über der Elbe an der Bastei in der Sächsischen Schweiz

---

# 1 Mitten durchs größte Mittelgebirge Deutschlands

Von Karlsruhe durch den Schwarzwald an den Bodensee

---

Die Badische Schwarzwaldbahn verbindet Offenburg und die Rheinebene mit Konstanz am Bodensee durch eine atemberaubend schöne und abwechslungsreiche Strecke mitten durch den Schwarzwald.

Das Königreich Württemberg und das Großherzogtum Baden waren vor nicht allzu langer Zeit zwei selbstständige Staaten. Die Grenze zwischen beiden verläuft mitten durch den Schwarzwald und hatte bedeutenden Einfluss auf die Linienführung der Badischen Schwarzwaldbahn. Badische Schwarzwaldbahn deshalb, weil es auch eine Württembergische Schwarzwaldbahn gibt. Die Württembergische Schwarzwaldbahn verläuft von Weil der Stadt nach Calw und wird gerade unter dem Namen »Hermann-Hesse-Bahn« reaktiviert. Wir aber bleiben bei der Badischen Schwarzwaldbahn, der schönsten Mittelgebirgsstrecke Deutschlands. Sie weist eine Vielzahl weiterer Besonderheiten auf. Im Großherzogtum Baden wird der Begriff »Schwarzwaldbahn« schon früh, bereits seit 1838, gehandelt. In jenem Jahr hatten sich beide Kammern der Regierung in Karlsruhe auf den Bau einer Eisenbahn von

Mannheim über Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg und Freiburg bis zur Schweizer Grenze geeinigt.



Ein Dieseltriebwagen vom Ringzug wartet auf Fahrgäste im Bahnhof Villingen.

## Unterschiedliche Pläne

---

Einigkeit herrschte über die Endpunkte der Strecke, Offenburg und Singen. Auch die grobe Richtung war damit gegeben, aber für die eigentliche Mittelgebirgsquerung zwischen Haslach und Donaueschingen gab es sehr

unterschiedliche Planungsansätze. Den bis heute bestehenden Verlauf der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg und Singen haben wir auch der Kleinstaaterie, wie sie im 19. Jahrhundert herrschte, zu verdanken. Eine sehr viel einfachere Streckenführung über den Schwarzwald hätte den Weg von Offenburg entlang der Kinzig bis Schiltach genommen, um dann über Schramberg in Richtung Süden zu schwenken. Aber dazu wäre ein mehrfacher Grenzübergang zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg erforderlich gewesen.



Laut rauschend stürzt der Triberger Wasserfall im Schwarzwald die Felsen hinab.

**Mitten durchs größte Mittelgebirge Deutschlands**

# **Sehenswertes**

## **1. Karlsruher Schloss**

Das dreiflügelige Schloss bildet den Mittelpunkt der Stadt Karlsruhe und wurde 1752 bis 1755 erbaut. Im Schlossgarten im französischen Barockstil sind viele seltene Bäume sowie Plastiken, Denkmäler und Brunnen aus verschiedenen Epochen zu sehen. [www.karlsruhe-erleben.de](http://www.karlsruhe-erleben.de)

## **2. Trinkhalle, Baden-Baden**

Mit ihrer markanten Größe und dem 90 Meter langen offenen Wandelgang begrüßt die Trinkhalle jeden Besucher schon bei der Anreise. Leicht erhöht und zur Seite des Kurhauses gelegen, erinnert ihr majestätisches Erscheinungsbild mit den 16 Säulen an die römische Geschichte Baden-Badens. [www.baden-baden.com](http://www.baden-baden.com)

## **3. Weissgerber Walk, Biberach**

Die Hammerwalk stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist die letzte Altsämisich-Gerberei Deutschlands. [www.tourismus.biberach-riss.de](http://www.tourismus.biberach-riss.de)

## **4. Münsterplatz, Villingen**

Auf dem Platz mit dem Münsterbrunnen, welcher acht bedeutungsvolle Epochen der Stadt darstellt, befindet sich die Kirche »Münster Unserer Lieben Frau«. Sehenswert sind die von Klaus Ringwald geschaffenen Eingangstüren aus

Bronze sowie das Glockenspiel. [www.villingenschwenningen.de](http://www.villingenschwenningen.de)

## 5. Imperia-Statue, Konstanz

An der Hafeneinfahrt in Konstanz befindet sich das Wahrzeichen und beliebte Fotomotiv der Stadt: Die Statue einer Kurtisane, die Papst und Kaiser in ihren Händen hält.  
[www.bodensee.de](http://www.bodensee.de)



Vom Hornberger Schloss hat man eine tolle Aussicht ins Gutachtal.

## Ausgangspunkt Karlsruhe

---

Unter »Schwarzwaldbahn« verstand man ursprünglich nur die Strecke Offenburg – Hausach – Triberg – Singen. Der Abschnitt Singen – Radolfzell – Konstanz ist eigentlich Teil der Badischen Hauptbahn, wird aber heute auch als

Schwarzwaldbahn vermarktet. In der folgenden Streckenbeschreibung wird über den Abschnitt Offenburg – Konstanz berichtet. Die Züge der Schwarzwaldbahn beginnen heute jedoch schon in der Residenzstadt Karlsruhe. In schneller Fahrt geht es zunächst durch die schmucklose Rheinebene. Lärmschutzwände sorgen dafür, dass die Reisenden selbst aus dem Obergeschoss der Doppelstockwagen keine Aussicht haben. Erst ab Offenburg, wenn sich die Rheinschiene mit ihrem dichten Personen- und Güterverkehr von den Gleisen der Schwarzwaldbahn entfernt, wird die Fahrt attraktiver. Offenburg wird in Richtung Osten verlassen. Die Fahrt führt entlang der Kinzig. Die Trasse steigt gemächlich bis Hausach von 159 auf 241 Meter an. Im Bahnhof Biberach (Baden) mündet eine Zweigstrecke aus dem beschaulichen Harmersbachtal in die Schwarzwaldbahn. Im östlichen Bahnhofskopf vom nächsten Halt, Hausach, zweigt die obere Kinzigtalbahn nach Freudenstadt ab. Die Schwarzwaldbahn schwenkt nun nach Süden aus. Die Fahrt geht vorbei an herrlichen Bauernhöfen, darunter auch die historischen Gebäude und Gärten des Freilichtmuseums »Vogtbauernhöfe« unmittelbar neben der Bahnstrecke mit eigenem Haltepunkt. Gleich hinter dem ehemaligen Bahnhof Gutach beginnt die 1:50-Rampe und damit die eigentliche Gebirgsstrecke. Schon, als die Römer ihre Truppen- und Materialtransporte durch den Schwarzwald planten, gab es einen Weg von Hausach über Hornberg, Nußbach und hinauf über die Sommerauer Höhe nach St. Georgen und Villingen. Wie sollte es gelingen, mit einer Eisenbahn 600 Meter Höhenunterschied auf etwa 15 Kilometern Luftlinienentfernung zu überwinden? Wer an einem der bekannten Aussichtspunkte für Wanderer versucht, sich einen Überblick zu verschaffen, der bekommt eine Vorstellung von der Genialität des Mannes, der eine Trassierung für die Bahn gefunden hat: Robert Gerwig. Nun

beginnt der spannendste Abschnitt der Schwarzwaldbahn. Am rechtsseitigen Hang des Gutachtals gewinnt die Bahnstrecke wichtige Höhenmeter. Ihre Trassierung schmiegt sich geschickt an den Berg, ohne Kunstbauten, immer gerade so viele Höhenlinien schneidend, dass die Steigung konstant bleibt. Ein kurzer Tunnel wird unmittelbar vor Hornberg benötigt. Kaum ist er durchfahren, überquert der Zug die einzige große Brücke der Bergstrecke, das Reichenbachviadukt. Von hier hat man eine gute Sicht auf das Hornberger Schloss. Man sieht aber auch hinab über die Dächer der Stadt, deren Zentrum 50 Meter unter dem Niveau des Bahnhofs liegt. Auch auf den folgenden viereinhalb Kilometern klettert die Trasse mit konstanter Steigung am Hang entlang. Nun folgt mit dem ersten Glasträger-Tunnel der Reigen der Kehrschleifen und der 36 Tunneldurchfahrten in dichter Folge. Hinter dem zweiten Glasträger-Tunnel wird die Bundesstraße 33 und die Gutach überquert und gleich darauf der kurze dritte Glasträger-Tunnel passiert. Der nun folgende Niederwasser-Kehrtunnel verläuft auf der ganzen Länge von 558 Metern im Rechtsbogen. Der Tunnel beim vierten Bauer ist 314 Meter lang. Nun folgt der Hohenacker-Tunnel.

---

***Die Fahrt geht vorbei an herrlichen Bauernhöfen und dem Freilichtmuseum.***

---



Im Winter ist eine Fahrt mit der Schwarzwaldbahn besonders schön.

---

***Von hier hat man eine gute Sicht auf das  
Hornberger Schloss.***

---



Das Villingen Münster Unserer Lieben Frau wurde während der Gotik errichtet.

Durch dichten Tannenwald und den Tunnel beim dritten Bauer beginnt mit dem Letschenberg- und dem Röllerswald-Tunnel wiederum eine Richtungsänderung um 180 Grad. Der 792 Meter lange Eisenberg-Tunnel weist bereits wieder in Südrichtung. Nach 40 Sekunden Tunnelfahrt ist links ein schön renoviertes Bahnwärterhaus zu sehen. Hinter dem folgenden Spärle-Tunnel liegt der aufgelassene Bahnhof Niederwasser. Das inzwischen privat genutzte Empfangsgebäude steht nur wenige Meter vom Portal des Obergieß-Tunnels entfernt. Zwischen Spärle- und Obergieß-Tunnel fährt der Zug über einen der wenigen aufgeschütteten Dämme. Er ist mit großen Natursteinen gesichert und vollkommen überwuchert. Wie beim Obergieß gibt das Hippensbachtal dem folgenden Tunnel seinen Namen. Zwischen beiden Tunneln öffnet sich auch für kurze

Zeit der Blick nach Süden. Im offenen Tal liegt, in Fahrtrichtung rechts, malerisch der Unterhippensbachhof mit seiner Kapelle. Unmittelbar vor dem Hippensbach-Tunnel wird eine schmale Straße an einem Bahnübergang gekreuzt. Rechts am Hang steht ein schmuckes Bahnwärterhaus. Nach der Durchfahung dieses und des unmittelbar anschließenden Kurzenbergs-Tunnels ist die Niederwasser-Doppelschleife beendet. Die Bahnstrecke folgt nun wieder dem Verlauf der tief unten im Tal entgegenfließenden und laut plätschernden Gutach. Wie schon am Schlossberg ist die Trasse an den felsigen Abhang angelehnt worden. Mit nur leicht schlängelnder Linienführung strebt die Strecke in Richtung Süden dem Bahnhof Triberg zu. Dem kurzen Mühlhalde-Tunnel folgt der Losbach-Tunnel. Wenig später passiert der Zug den Forellen-Tunnel. Unmittelbar vor der Einfahrt in den Großhalde-Tunnel und den Bahnhof Triberg, öffnet sich das Tal wieder für einen kurzen Augenblick. In der Talsohle ist die weltgrößte Kuckucksuhr zu erkennen. Die vorausschauende Planung der Lage des Bahnhofs Triberg erforderte starke Eingriffe in die westlichen Felsstrukturen. Die Sicherung der imposanten Felswand über den Gleisen hat allerdings auch immense Folgekosten verursacht.



Moderne klimatisierte Doppelstockwagen sorgen für eine angenehme Reise auch im Sommer.

## Tunnelreiche Streckenführung

---

Von der ursprünglichen Gleisanlage mit Lade-, Güterschuppen und Rampengleisen sind nur noch drei Gleise erhalten geblieben. Unmittelbar nach dem Bahnhof verschwindet der Zug im Kleinen Triberger Tunnel. Bereits die Ausfahrt aus dem Bahnhof Triberg erfolgt im Linksbogen. Dieser leitet die nächste große Kehrschleife der Schwarzwaldbahn ein. Zwischen dem Kleinen und dem Großen Triberger Tunnel werden der Nußbach und die B 33 überquert. Die Einfahrt in den Großen Triberger Tunnel erfolgt im Linksbogen, der nach etwa 500 Metern, innerhalb des Tunnels, in einen Rechtsbogen übergeht. Nun, in nördlicher Richtung fahrend, verlässt der Zug den 835 Meter langen und S-förmigen Kehrtunnel. Für knapp zwei Kilometer steigen die Gleise am rechtsseitigen Steilhang des tief

eingeschnittenen Tals hinauf. Am gegenüberliegenden Hang ist deutlich der zuvor befahrene Streckenabschnitt zwischen dem Forellen- und dem Großhalde-Tunnel, sowie eine Betonstützmauer zu erkennen. Und schon wird es wieder dunkel, der Zug durchfährt den Gummambs-Tunnel. Am nördlichen Portal ist für wenige Augenblicke rechts ein Gehöft zu sehen. Der Sitzplatz in Fahrtrichtung links ermöglicht mehrfach kurzzeitig einen Blick auf die linksseitig der Gutach verlaufende Strecke mit Mühlhalde- und Losbach-Tunnel. Auf den kurzen ersten Seelenwald-Tunnel folgt gleich der zweite, an dem die Rechtskurve zum Einschwenken in das Gremmelsbachtal beginnt. Die Gleistrasse ist in diesem Bereich nur auf der Schiene zu erreichen. Tief unten im Tal stehen einige Häuser von Gremmelsbach. Hinter dem dritten Seelenwald-Tunnel liegt in einer Geraden die Überleitstelle Seelenwald. Dort können die Züge bei Bedarf auf das andere Streckengleis wechseln. Der Fahrgast spürt dies beim Überfahren der Weichen. In einer Rechtskurve löst sich die Schwarzwaldbahn 700 Meter vom Tal und verschwindet in den mit 912 Metern zweitlängsten Tunnel der Strecke unter dem Seelenwald. Während der Fahrt durch den Gremmelsbach-Tunnel ist es Zeit den Sitzplatz auf die rechte Seite des Zuges zu verlegen. Kaum haben sich die Augen nach der Tunnelfahrt an das Tageslicht gewöhnt, öffnet sich kurz der Blick ins Gutachtal, so wie ihn auch die Wanderer auf dem bekannten Dreibahnenblick genießen können. Dieser ist als Aussichtsplattform über dem Gaisloch-Tunnel eingerichtet, der als nächster durchfahren wird. Rechts kann kurz vor dem Hohnen-Tunnel ein Blick in einen steilen Einschnitt riskiert werden, wobei im laublosen Halbjahr die untere Strecke beim Ausgang des Großen Triberger Tunnels gefunden werden kann. Mit dem Tunnel unter dem Hohnen hindurch wird das Gutachtal verlassen. In Fahrtrichtung links

öffnen sich große Freiflächen mit einigen stattlichen Bauernhöfen und einer kleinen Kapelle. Rechts kann steil hinunter in das Nußbachtal geschaut werden. Aber auch darüber hinaus eröffnet sich eine herrliche Aussicht hinüber zum Triberger Kapellenberg. Am südlichen Ausgang des Tannenwald-Tunnels beginnt eine langgestreckte Linkskurve. Auch hier kreuzt die schmale Zufahrt zu einem hoch am Hang liegenden kleinen Gehöft den Streckenabschnitt zwischen den Tunnelportalen. Wie schon beim Farrenhalde-Tunnel steht auch hier noch die kleine Schutzhütte des Bahnwärters neben den Schranken. Hinter dem Tannenbühl-Tunnel nähert sich die Strecke bis auf wenige Meter der Bundesstraße.



Eine Dampflok aus der DDR erinnert als Denkmal am Bahnhof Triberg an alte Zeiten.

## Letzter Abschnitt im Schwarzwald

---